

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamts-Bezirk

Neuenbürg.

N^o 36.

Samstag den 4. Mai

1844.

Amtliches.

Neuenbürg. (An die Ortsvorsteher.)
 Es ist die Frage entstanden, ob die nach Tit. 1 §. 3 4 5 der Landesordnung wegen Zechens und Saufens unter der Predigt zu erkennende Geldstrafe auch dann, wenn sie nicht von dem Kirchen-Convent, sondern von dem Schulheisen für sich oder vor dem Gemeinderath erkannt wird, dem Armenkasten oder der Gemeindepflege gebührt. Da hierüber gezeifelt werden kann, so werden die Ortsvorsteher aufgefordert, binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen, wie dieser Gegenstand in ihren Gemeinden bisher behandelt worden ist.

Am 1. Mai 1844.

R. Oberamt
Leypold.

Diesigen Herren, welche die Besoldungs-Steuer 184 $\frac{1}{2}$ noch nicht eingeschendet haben, erlaubt man sich daran zu erinnern behufs der vorgeschriebenen Einlieferung dieser Abgabe an die R. Staats-Haupt-Kasse.

Neuenbürg den 3. Mai 1844.

Oberamts-Pflege
Fischer.

Conferenz-Sache. Die nächste Conferenz des Calmbacher Bezirks wird am 12. Juni zu Neuenbürg gehalten werden. Gegenstand der schriftlichen und mündlichen Besprechung ist die Frage:

Was sind die wesentlichsten Anforderungen an eine gute Bibel? und was sind die Vorzüge der neuen Ausgabe der Zoller'schen Bibel der früheren gegenüber?

Anstatt einer Katechisation wird Herr Kaiser

die Güte haben, mit einem Theil der oberen Classe der Neuenbürger Schule die Bildung und Behandlung von Decimalbrüchen, soweit sie in der Volksschule bekannt seyn soll, in Kürze darzustellen.

Die verehrlichen Pfarrämter und die wohlwöblichen Schulheisenämter bitte ich höflichst, dieß ihren Herrn Lehrern mittheilen zu wollen.

Calmbach den 30. April 1844.

Pf. Eifert.

W i l d b a d. [Haus-Güter-auch Fabrik-Verkauf.] Die Erben des kürzlich dahier verstorbenen

Karl Friedrich Treiber, gewesenen

Bier- und Speisewirths dahier

verkaufen am

Montag den 6. Mai d. J.

Abends 5 Uhr

im Gasthaus zum Rößle dahier unter waisen-gerichtlicher Leitung die hienach beschriebenen Realitäten:

- 1) Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Hauptstraße neben Schmid Murschel und Stadtrath Rath. Dasselbe enthält Parterre: eine große Wirthsstube, Stubenkammer, Küche und vollständig eingerichtete Bäckerei; in der Beletage: 2 große Zimmer, worunter eines heizbar, und Speiskammer; auf der Bühne 2 große Kammern. Zu diesem Hause gehört ein Hintergebäude, in welchem ein Tanzsaal sich befindet; unter diesem sind 2 Stallungen zu 12 Stück Vieh; ferner sind beim Haus 4 Schweinställe.
- 2) ungefähr 1 $\frac{1}{2}$ M. Wiesen, die Bruckwiese genannt, und ungefähr 1 M. Wiesen beim

Windhof, je mit einer Scheuer; sodann
3) ungefähr 1/4 M. Acker an der Kappel-
steige nebst Scheuren = Antheil.

Indem die Liebhaber zu diesem Verkaufe ein-
geladen werden, wird noch bemerkt, daß am
Montag und Dienstag den 6. und 7. Mai je
von Morgens 8 und Mittags 2 Uhr an in dem
Treiber'schen Hause eine Fahrniß = Auktion durch
alle Rubriken abgehalten wird.

Wildbad den 30. April 1844.

Für die Theilungs = Behörde
Notariats = Assistent
H o f c h.

D e n n a c h. Holzverkauf.

Am Dienstag den 7. Mai Nachmittags 2
Uhr verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rath-
haus gegen baare Bezahlung:

- 53 Stük tannene Säglöße und
- 7 Stämme Langholz 30er und 50er.

Das Holz kann zuvor im hiesigen Commun-
wald den Kaufsliebhabern vorgezeigt werden.

Das Schultheißenamt.

S a l m b a c h.

Holz = Verkauf.

Aus den Gemeindefeldungen Miß und Rai-
chewald werden am Mittwoch den 8. Mai
Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus dahier, bo-
denliegendes Holz, welches sich zu

- Floß- und Bauholz eignet 300 Stämme
- Klöge 133 Stämme

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu gleich ein
Drittel des Kaufschillings zu bezahlen ist, und
die Liebhaber auf obige Zeit höflichst eingeladen
werden. Dieses Holz kann jeden Tag durch den
Waldmeister Gottl. Schroth vorgezeigt werden.

Um die Bekanntmachung werden die Orts-
vorsteher des Bezirks ersucht.

Den 1. Mai 1844.

A. Auftrag
Schultheiß K r a u s.

Privatnachrichten.

Neuenbürg. Von den, den Numern 33
und 34 d. Blts. beigegebenen Holzpreisregula-
tiven des K. Forstamts Neuenbürg für 1844
ist eine Anzahl gedruckt worden, und es sind
solche bei der Redaktion d. Blts. zu haben.

Grumbach. Aufforderung.

Diejenigen Herren Ortsvorsteher des Ober-
amtsbezirks, welche den Frageplan zu Fertig-
ung des auf Georgii jeden Jahrs zu erstatten-
den Armenberichts bis jetzt noch nicht besitzen
und denselben zu erhalten wünschen, werden
ersucht, binnen 10 Tagen sich bei dem Unter-
zeichneten schriftlich zu melden, um die Bestell-
ung auf die erforderlichen Exemplare machen
zu können.

Das Exemplar könnte samt Porto ic. auf et-
wa 6 kr. zu stehen kommen.

Den 1. Mai 1844.

Schultheiß Rittmann.

Wildbad.

**Empfehlung von Privatwohnungen für
Kurgäste.**

Ich erlaube mir hiemit die ergebenste Anzei-
ge zu machen, daß ich kürzlich das vormalige
Wohnhaus des Metzger Johann Rath dahier
käuflich übernommen habe. Dasselbe ligt gegen-
über von meinem Gasthof, an der Hauptstraße
in der Nähe der Königl. Bäder mit der Aus-
sicht auf den Marktplatz. Die in demselben be-
findlichen Zimmer sind nun hübsch tapezirt und
möblirt. Indem ich solches, so wie auch meinen
Gasthof den verehrlichen — die hiesige Heilquelle
besuchenden — Kurgästen für die bevorstehende
Saison aufs Beste empfehle, füge ich noch bei,
daß in meinem vorbemerkten Privathaus die
Zimmer mit oder ohne Betten, und für Familien
auf Verlangen auch eine Küche abgegeben wer-
den kann.

An billiger Behandlung, guter und schneller
Bedienung werde ich es nicht ermangeln lassen.

Den 14. April 1844.

Hammer
zum goldenen Döfse n.

Leopoldshafen & Carlsruhe.

(Anzeige.) Ein Schiff niederländer Waizen
erster Qualität ist angekommen, welcher zu bil-
ligen Preisen abgegeben wird. Das Nähere er-
fährt man bei Bäckermeister **Marbe** in Carls-
ruhe, **Fr. Ulrici** in Leopoldshafen und
Gebr. Luz in Neuenbürg, woselbst auch
der Waizen eingesehen werden kann.



Neuenbürg. Zu meiner in Nro. 34 d. B. ergangenen Einladung zu dem, im Gasthof zum Ochsen bei gut besetzter Musik am 6. d. Mts. stattfindenden Ball, füge ich noch Folgendes bei:

Die Tanzschüler versammeln sich Montag Abends 7 Uhr vor meiner Wohnung, von wo aus wir uns in einem Zuge vor den Ochsen, vor welchem eine Polonaise mit Musik aufgeführt wird, begeben.

Präcis 8 Uhr nimmt der Ball seinen Anfang.

Die Tänze werden nach einer, in dem Saale, welcher dekorirt wird, angehefteten Tanzordnung, aufgeführt, nach welcher die Schüler und die übrigen werthen Theilnehmer abwechselungsweise tanzen.

Das Entrée ist für Herren — 36 fr. Eintrittskarten sind noch bis Montag Nachmittag 3 Uhr bei mir zu haben.

Den 3. Mai 1844.

Albrecht,
Tanzlehrer.

Frauenalb.

Scheibenschießen.

Am Sonntag den 5. Mai wird bei mir ein Scheibenschießen gehalten werden, wozu ich die auswärtigen Herren Schützen hiemit, mit dem Bemerken, höflichst einzuladen so frey bin, daß

- 1) der Werth des ganzen Schießens in 250 fl. besteht,
- 2) der Schuß 15 fr. Einlage kostet und
- 3) auf drei Ständen geschossen wird.

Da bereits mehrere ehrenwerthe auswärtige Schützen ihre Theilnahme zugesagt und versprochen haben, für gute Ordnung und Regeln zu sorgen, so darf sich ein Jeder vieles Vergnügens versprechen.

Den 30. April 1844.

Kraft,
Wirth in Frauenalb.

Neuenbürg. **Zugelaufener Hund.** Es ist mir von Brögingen bis hieher ein weißer glatthaariger Hund nachgelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abholen bei
Den 1. Mai 1844. Christian Lug.

Miszellen.

Kleine Wunder menschlicher Thätigkeit.

Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Diese haben gegenwärtig schon eine Gesammtlänge von mehr als 800 deutschen Meilen, während die der Eisenbahnen aller andern Ländern zusammen nur etwa 600 Meilen beträgt; also haben die Vereinigten Staaten noch immer 200 Meilen mehr Eisenbahnen, als die ganze übrige Welt. Auch die Zahl der auf den amerikanischen Eisenbahnen gebrauchten Dampfwagen soll sich schon 1839 auf 700 belaufen haben, und es wird behauptet, diese Zahl habe sich seitdem verdoppelt. Man muß hierbei in Betrachtung ziehen, daß die Bevölkerung der Vereinigten Staaten nur wenig größer ist, als die der Preussischen.

Porto für Briefe und Zeitungen in den Vereinigten Staaten. Es gibt kein anderes Land, wo eine solche Verkehrserleichterung auch in dieser Beziehung stattfindet, als sie in den Vereinigten Staaten besteht. Das Porto für Briefe, Zeitungen &c. wird nicht nach dem Gewicht, sondern nach Bogen bezahlt, und steigt von 100 zu 100 englischen (20 deutschen) Meilen. Ein versiegelter Briefbogen kostet für 1 bis 100 Meilen 10 Cents, und immer für 100 Meilen 10 Cents mehr. Für 2 Bogen ist das Porto doppelt, für 3 dreifach u. s. w. Für Zeitungen, Flugschriften &c. kostet jeder Bogen auf 100 englische Meilen 1 Cent; sie dürfen aber nicht versiegelt, sondern nur in Papierumschläge offen eingewickelt werden, daß man sie leicht herausziehen kann. Alle Herausgeber von Zeitungen haben das Recht, ein Exemplar von jeder Nummer derselben gegen eins von jeder andern Zeitung in der ganzen Union durch die Post zu wechseln, ohne Porto dafür zu zahlen, und dieser freie Wechsel befördert und erleichtert den Verkehr im ganzen Lande auf eine für das Publikum höchst vortheilhafte Weise, und ist folglich gewiß nachahmungswerth. Tausende von Zeitungen werden auf diese Art gewechselt und durchkreuzen das Land in allen Richtungen; irgend eine Anzeige &c. kann dadurch möglichst schnell und billig in allen Theilen der Vereinigten Staaten bekannt gemacht werden, vermittelst weniger, dieselbe begleitender Worte des Herausgebers, der eine solche zuerst einrückt, z. B.: „Alle Herausgeber, die mit uns wechseln, belieben obige Anzeige aufzunehmen und uns die Gebühren zu berechnen.“ Wie viel Zeit, Mühe, Geld und Umstände werden auf diese Weise gespart! Und ein Zeitungsblatt braucht z. B. nur circa 100 Stunden, um zu Lande von Boston nach Charleston (in Süd-Carolina) zu gelangen, d. h. etwa 1000 englische oder 200 deutsche Meilen zurückzulegen.

Schiffe aus Eisen. Dergleichen Schiffe werden jetzt in großer Vollkommenheit gebaut, und werden mit der Zeit die hölzernen so ziemlich verdrängen. Wird für die gute Erhaltung des Materials gesorgt, d. h. für

zeitigen Anstrich mit rothem Menning, so übt selbst das Seewasser keinen nachtheiligen Einfluß darauf aus. Ein vorkommender Schade ist mit Leichtigkeit zu repariren, alle Umstände des Kalfaterns lauen ein für alle Mal weg, kein Losspringen der Planken, keine Fäulniß, keine Trockenfäule, kein Verwerden durch eiserne oder hölzerne Nägel, und alle dergleichen Uebel, die mit zur Hausgenossenschaft des hölzernen Schiffbaues gehören, sind zu befürchten. Die Kosten für die Erbauung eines eisernen Schiffes stellen sich höher, wie die eines hölzernen; allein die ungleich längere Zeit des Gebrauches, der durch die dünnen Seitenwände im Innern gewonnene Raum, die größere Tragfähigkeit, die geringern Unterhaltungskosten des Rumpfes und viele andere Ersparnisse und Vortheile geben durch ihre Zinsen das Anlage-Kapital in wenigen Jahren zurück.

Der hohe Standpunkt der Viehzucht in Nordamerika geht daraus hervor, daß ein Dubliner Kaufmann eine große Quantität des trefflichsten Schweinefleisches aus Nordamerika bezogen hat, und das Fäß, natürlich noch mit Vortheil, zu 30 Schilling verkauft, so daß der Preis per Pfund nur 2 Pence beträgt. Auch die Schafzucht steht dort sehr hoch; 1838 gab es dort schon 29 Millionen Schafe, und 1841 war deren Anzahl bereits auf 34 Millionen gestiegen. Man berechnet den Werth dieses Schafstandes und des zu seinem Unterhalte erforderlichen Ackerlandes auf 200 Millionen Dollars. Die Freibürger jener Republikken sprechen die Hoffnung aus, daß bei vernünftigen Verwaltungsmaßregeln im Jahre 1850 wenigstens 500 Millionen in der Wollenproduction und Fabrication angelegt sein, und die Wollenmanufaktur den wichtigsten Fabrikzweig bilden wird.

Gasbeleuchtung in London. In London befinden sich, die kleinen Privatankalten abgerechnet 12 Gasbeleuchtungs-Compagnien mit 18 Gaswerken, welche bei 2,800,000 Pfund Sterling Anlagekapital 450,000 Pfund Sterling (über 6 Procent) einbrachten. Sie bereiten aus 3 Millionen Centner Steinkohlen 1460 Millionen Kubikfuß Gas im Jahre, welche, durch 176 Gasometer und 200 deutsche Meilen lange Röhrenleitungen, in 30,400 Straßenlichter und 135,300 Privatgaslichter vertheilt wurden.

Die beiden höchsten Kamine in der Welt sind vermutlich in England zu finden; da befindet sich in der Fabrik der Herren Charles Tennant und Comp. in Glasgow eines von 436 Fuß Höhe, und in Newton in Lancashire bei einem Herrn Muspratt ein anderes, das zwar nur 406 Fuß hoch, hingegen viel weiter ist, als das erstgenannte, und nicht weniger als drei Millionen Stücke Backsteine — ein Drittel mehr als das erstere — enthält. Welche Masse von Feuermaterial ist nicht erforderlich, um den Rauch so zu erwärmen, daß er sich über die Höhe des Kamins erhebt, und wie viel Zeit wird man wohl brauchen, um es zu reinigen!?

Im vorigen Jahrhundert gab es in London mehrere Klubs, von welchen einer nur aus dicken Personen bestehen durfte. Das Versammlungszimmer hatte zwei Eingänge, einen mittelmäßig großen und einen sehr breiten von zwei Flügelthüren. Konnte ein Kandidat zur ersten Thüre hereinkommen, so ward er, als untauglich, verworfen; blieb er hingegen stecken, so öffnete man ihm die Flügelthüren und empfing ihn als Bruder. — Ein anderer Klubb bestand nur aus mageren Personen. — Karl II. errichtete den Duellisten-Klubb. Jedes Mitglied mußte im Duell Jemanden ermordet haben. Für die, welche nur erst verwundet hatten, war einseitig ein Seitentisch bestimmt.

Ein berühmter Arzt berechnete sein Honorar gewöhnlich nach den Vermögensumständen seiner Patienten und nach der Gefährlichkeit der Krankheit. Als er von einem mäßig wohlhabenden Manne, den er an einer Pneumonie behandelt hatte, 8 Friedrichsd'or erhielt, sagte er „Sie behalten bei mir gerade ein hitziges Nervenfieber zu Gute und können sich vorkommenden Falls an mich wenden.“

Räthsel.

Wenn mein Erstes auf mein Zweites gesetzt wird, so hört mein Ganzes auf.

Fruchtpreise in Calw vom 27. April 1844.

| | | | |
|-------------------|---------------|---------------|---------------|
| Kernen der Schfl. | 17 fl. 15 fr. | 16 fl. 57 fr. | 16 fl. 24 fr. |
| Dinkel der Schfl. | 7 fl. 30 fr. | 6 fl. 56 fr. | 6 fl. 30 fr. |
| Haber der Schfl. | 4 fl. 48 fr. | 4 fl. 41 fr. | 4 fl. 28 fr. |
| Roggen das Sri. | 1 fl. 32 fr. | — fl. — fr. | |
| Gerste " " | 1 fl. 24 fr. | — fl. — fr. | |
| Bohnen " " | 1 fl. 16 fr. | — fl. — fr. | |
| Wicken " " | — fl. 44 fr. | — fl. 41 fr. | |
| Linsen " " | 1 fl. 20 fr. | — fl. — fr. | |
| Erbfen " " | 1 fl. 36 fr. | — fl. — fr. | |

Fleischtaxe in Neuenbürg vom 29. April 1844.

| | |
|--------------------------------|--------|
| Rohfleisch das Pfund | 10 kr. |
| Rohfleisch " " | 9 kr. |
| Rohfleisch " " | 9 kr. |
| Kalbsteif " " | 8 kr. |
| Lammfleisch " " | 8 kr. |
| Schweinefl. unabgez. | 10 kr. |
| abgezogen | 9 kr. |

Kurs für Goldmünzen:

fester Kurs.

Württembergische Ducaten vom Jahr 1840. bis 1842. (Reg. Blt. v. 1840. S. 175) 5 fl. 45 kr.

veränderlicher Kurs

- 1) Andere Ducaten 5 fl. 34 kr.
- 2) Neue Louisd'or 11 fl. — kr.
- 3) Friedrichsdor 9 fl. 46 kr.
- 4) Holländische Zehnguldenstücke 9 fl. 52 kr.
- 5) Zwanzig-Francen-Stücke 9 fl. 26 kr.

Stuttgart den 1. Mai 1844.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Nech in Neuenbürg.

